



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Prinzipien der Perspektive und deren Anwendung nach einer neuen Methode

Seeberger, Gustav

München, 1897

3. Distanz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79636](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79636)

des Bildes nicht zu nahe kommen, noch weniger aber über denselben hinausfallen; denn es wäre dann der Beschauer veranlaßt, sich dem Bilde nicht gerade gegenüber zu stellen, sondern so weit zur Seite zu treten, als der Augpunkt außerhalb dem Bilde liegt.

3. Distanz.

Die Distanz ist die kürzeste Entfernung des Auges von der Tafel (Bild) oder die Weite vom Auge zum Augpunkt. Durch die Distanz ist daher die Stelle genau bezeichnet, wo sich eigentlich das Auge des Beschauers befinden sollte. Die Wahl der Distanz ist gleichfalls sehr wichtig; denn von ihr hängt es ab, ob die Linien eines Bildes angenehm oder verzerrt erscheinen. Ein häufig vorkommender Fehler ist: daß sie zu kurz angenommen wird, aber auch der Gegensatz einer allzu großen Distanz kann zum Fehler werden.

Im Allgemeinen ist sie gut gewählt, wenn man die ganze Bildfläche leicht überschauen kann, ohne dabei den Kopf wenden zu müssen. Dieser Voraussetzung entspricht eine Distanz, deren Weite die größere Seite des Bildes ein und einhalb- bis zweimal beträgt.

Das Mehr oder Weniger hängt von der wünschenswerthen Erscheinung der darzustellenden Gegenstände ab und muß häufig durch einige Versuche festgestellt werden. Um aber der Ungewißheit durch Vorherbestimmung der Distanz zu entgehen, ist es immer besser, wenn der Künstler sein Bild erst nach dem Gefühl mit Ueberlegung entwirft und die Hauptsachen und vorherrschenden Linien seinem Geschmack entsprechend, anordnet. Aus diesem Entwurfe kann man dann mit Hilfe des Horizontes und des Augpunktes nicht allein die Distanz, sondern auch alle übrigen Hilfspunkte ableiten und so die Wissenschaft dem Ge-

danken und der Intention des Künstlers anpassen. Dieses ist auch der eigentliche Zweck dieses Büchleins.

Bei inneren Räumen darf die Distanz in der Regel kürzer angenommen werden, als bei äußeren Ansichten von Gebäuden, bei Landschaften 2c. 2c. weil Darstellungen von Interieurs den Eindruck machen sollen, als befände sich der Beschauer selbst in dem Raum.

Bei einfachen Bildern kann die genaue Bezeichnung der Distanz bisweilen unterbleiben, demohngeachtet aber ist sie durch die Zeichnung selbst, indirekte angegeben.

4. Distanzpunkte.

Wird die Distanz, das ist: die Entfernung des Auges zum Augpunkt, vom Augpunkt aus nach rechts und links auf den Horizont getragen und daselbst durch Punkte bezeichnet, so hat man die Distanzpunkte D D.

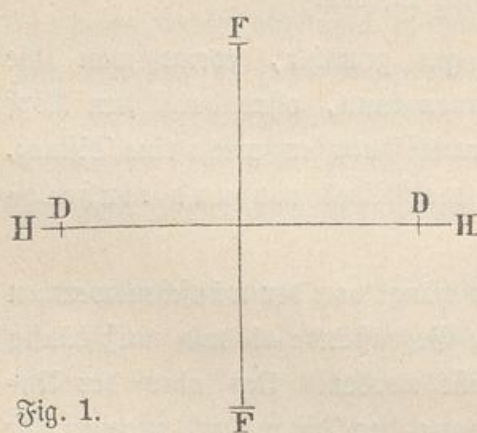


Fig. 1.

Dasselbe Umlegen oder Antragen der Distanz kann auch in vertikaler Richtung zum Horizont sowohl nach oben, als auch nach unten hin geschehen. Die auf diese Weise erhaltenen Punkte FF sind im Grunde auch Distanzpunkte, man nennt sie aber Fußpunkte. Diese Benennung ist zwar nicht wohl zu rechtfertigen, aber es

bedarf hier einer Unterscheidung von den ersteren, weil diese Fußpunkte andere Dienste zu leisten haben, als die eigentlichen Distanzpunkte.

Bei dem Gebrauch der Distanz- sowie auch der Fußpunkte genügt einer, man benützt denjenigen, der für das Bild bequem ist.